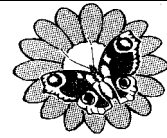


Naturschutz-Gesellschaft Bad
Vilbel u.U.e.V.

Aktivitäten seit mehr als 1/3 Jahrhundert



NSG



1981 stellte die Naturschutzgesellschaft
als **Folgerung der Großen Umweltschutzausstellung 1979** einen Katalog vor,
der den Stadtvätern bei zukünftigen Entscheidungen Orientierung sein könnte.

A: Was wir an Bad Vilbel gut finden, was besser werden sollte

Gut finden wir den Artenreichtum und die natürliche Struktur des Stadt-Waldes und seine inzwischen moderate Nutzung (nachdem sich die NSG lange bemüht hatte den Hiebsatz zu verringern), die zT noch intakte Natur, vor allem mit den Streuobstwiesen oberhalb der Kernstadt.
der Beginn von Denkmalschutz (auf Anregung der NSG wurde vom Ehrenbürger Giegerich mit Unterstützung des Heimat- und Geschichtsvereines eine List der zu schützenden Bauten erstellt)

B: Besser werden sollte:

Bad Vilbel muß ein zukunftsträchtiges Konzept erstellen, das eine nachhaltige Schonung der Natur erleichtert. Vor allem

B.1. Sichern der Vorwaldfläche (rot) nachdem in den letzten Jahren bis an den Waldrand gebaut werden durfte.

B.2: Renaturieren der Nidda, nachdem die NSG 1970 mit städtischer Unterstützung begonnen hatte die Niddaufer wieder mit Bäumen zu bestellen (nach mehrjährigen Verhandlungen mit dem Wasserwirtschaftsamt).

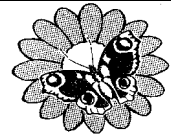
B.3: Anlegen von Vogelschutzgehölze (z.B. Hecken in der freien Gemarkung), Vernetzung von Biotopen.

B.4: Unter Schutz stellen markanter Bäume in der Gemarkung

B.5: Verbot von „Chemie“ in der Natur, z.B. Aufklärung der Kleingärtner, Verstärktes Aufklären von Naturschäden durch illegales Ablagern.

Diese Stellwand ist Teil einer großen Ausstellung mit dem Thema:

„Praktikable Beiträge zur Stadtgestaltung“ von Bernd Kölling und Hans Tuengerthal.



Die Nidda – Teil unserer Stadt **Bad Vilbel**

Die Nidda bedrohte einst mit Überschwemmungen Leben und Gut der Vilbeler Bürger.

In den **60er Jahren** wurde die Hochwassergefahr durch schnellere Abflußgeschwindigkeit der Nidda durch Begradigung und Vertiefung des Flussbettes beseitigt. Bei dem Umbau wurden die Flusswehre ganz und die Ufervegetation weitgehend entfernt

In den **70er Jahren** versuchte die Naturschutzgesellschaft Bad Vilbel uU den Kanalcharakter der Nidda durch Bepflanzen der abgeräumten Ufer zu beleben und die Flussufer für die Bürger attraktiv zu machen.

In den **80er Jahren** erarbeitete der Gewässerökologe Gottfried Lehr im Auftrag der Stadt Bad Vilbel ein Flussanierungskonzept, das dank der Spenden der Firma Hassia mit Unterstützung des Landes Hessen umgesetzt wurde. In der Folge verbesserte sich die Wassergüte erheblich.

In den **90er Jahren** gesundete der Fluß Nidda soweit, daß in dem sauberen Wasser einst ausgestorbene Fische wieder leben.

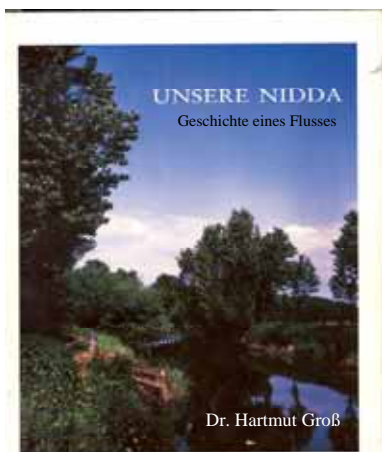
Die Weiden (Vordergrund) im Innenstadtbereich werden von Zeit zu Zeit auf den Stock gesetzt, um die Fließgeschwindigkeit nicht sehr zu hemmen.

Naturschutz-Gesellschaft Bad Vilbel u.U.e.V.

Unsere Aktivitäten: die Nidda 2



Ein Fluß wird wieder ein Fluß wurde die hoffnungsvolle Überschrift zu der 1979 erstellten Tafel. Damals protestierte die NSG zusammen mit den lokalen Anglervereinen gegen die als „Begradigung“ der Nidda euphemisch bezeichnete Kanalisierung, die den Landschaftscharakter des Niddatales vollkommen verändert hatte. Vor allem warnten wir auch vor den ökologischen Folgen einer solchen Wasserrinne ohne Schatten spendenden Bäume.

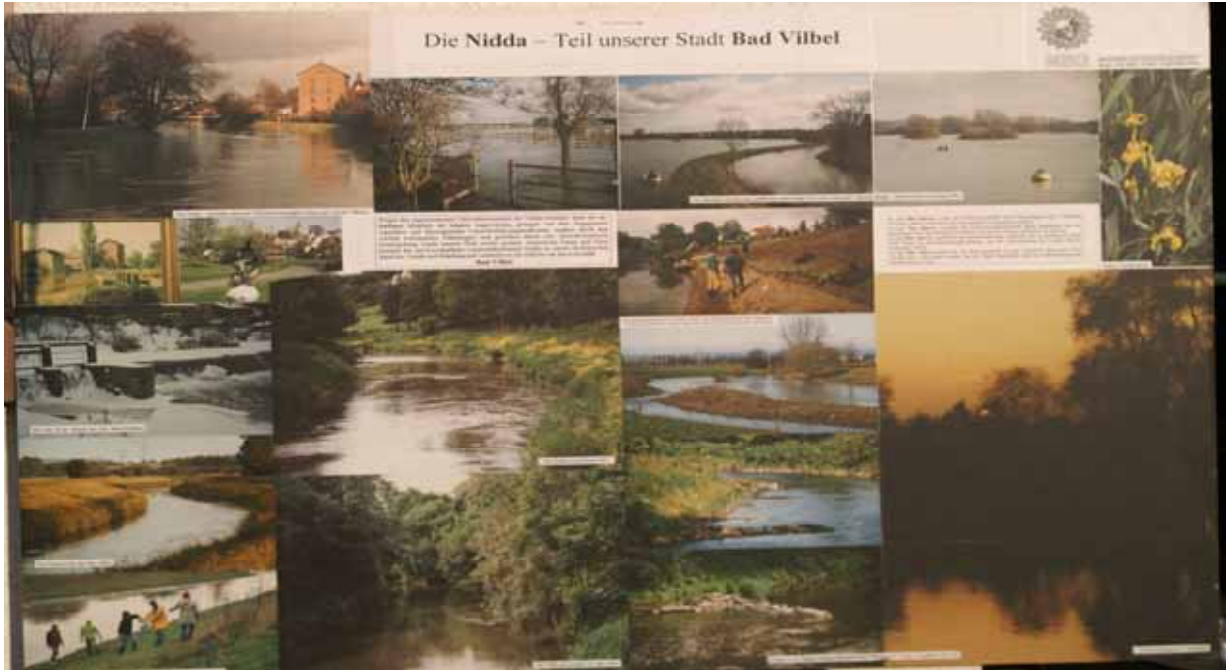


Die fachkundigen Aktionen der örtlichen Anglervereine und die fachkundige Argumentation des späteren Gewässerökologen Gottfried Lehr gaben uns soviel Gewicht, dass das Wasserwirtschaftsamt unsere Vorschläge akzeptierte. Dank der Initiative der NSG in Zusammenarbeit mit dem städtischen Gartenamt (unter der Leitung von Gartenamtsleiter Seume) durften die oberen Ränder der Niddaböschung bepflanzt werden. Dr. Groß, Mitglied der NSG erstellte eine Monographie der Nidda, in dem die Geschichte des Flusses vorgestellt und die geplanten Maßnahmen eingeordnet wurden (ersch. 1991) Die Bilder der Tafel zeigen oben links den kanalartigen Fluß, an dem die ersten Bäume angewachsen sind, darunter die kahlen Flußpassagen, die damals für Bad Vilbel typisch waren.

Oben links werden Bäume gezeigt, die die Kanalisierung überstanden haben, nämlich die alten Kastanien im Bereich der Badeanstalt. Daneben Aktionen im trockenen Sommer 1982: Die jungen Bäume, deren Wurzeln den Wasserspiegel noch nicht erreicht hatten, werden das eine Mal von Schülern des GBG, das andere Mal die hiesige Jugendfeuerwehr gewässert. Ab der 80er Jahre durften wir die Böschungen bepflanzen, hier haben sich als Erste Schüler des GBG eingebracht, später auch Parteien und Vereine, denn die Nidda wurde wieder unser Fluß. Das große Bild in der Mitte zeigt eine damalige Vision, nämlich das Zurückkehren von Fischen und Wasservögeln und eine angemessene Flora, die Entwicklung zu einer lebenden Biozönose. Sehr aufwendig war jahrelang das Freischneiden der gepflanzten Bäume, Ohne den Einsatz der Jugendlichen, auch der NSG, oder der Schüler des GBG, wäre es nicht möglich gewesen.

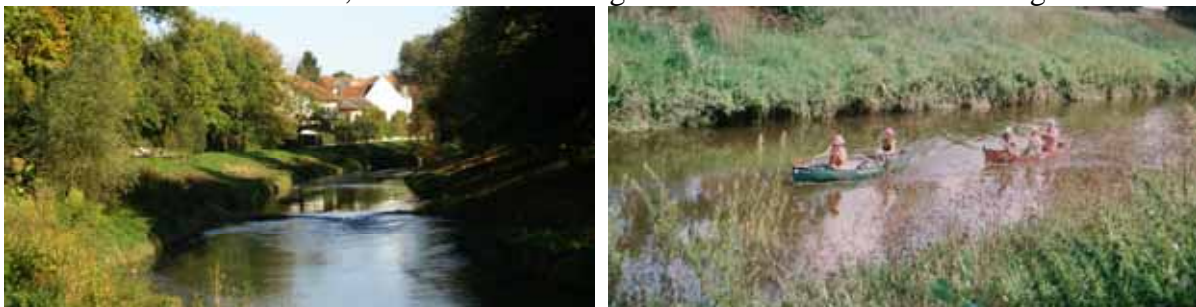
Naturschutz-Gesellschaft Bad Vilbel u.U.e.V.

Unsere Aktivitäten: die Nidda 3



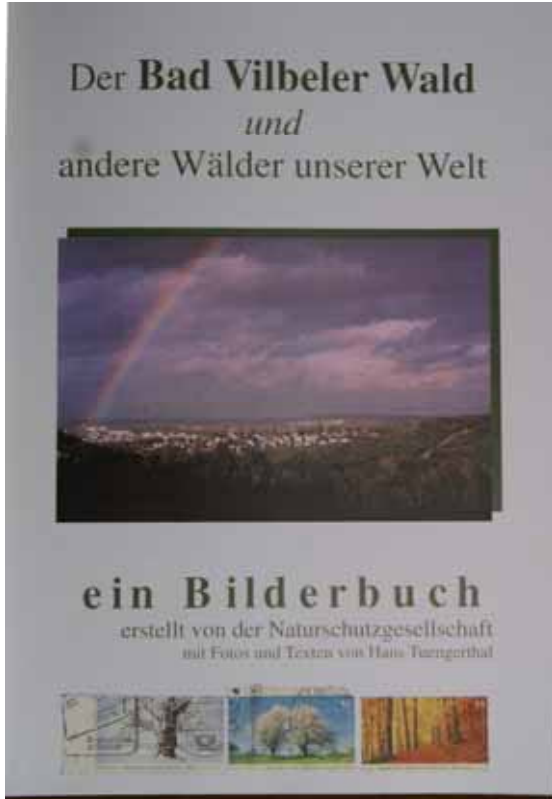
Wegen des zugenommenen Umweltbewusstseins der Nidda-Anrainer, dank der tatkräftigen Mitarbeit, der lokalen Angelvereine, getragen von dem Engagement regionaler und über-regionaler Umweltschutzorganisationen, ergänzt durch den Ausbau kommunaler Kläranlagen und gesichert durch eine umweltorientierte Gesetzgebung und die Arbeit umweltbewusster Landwirte wurde unserer **Fluß wieder gesund**. Artenreiche Fauna und Flora machen das unverwechselbare Landschaftselement Nidda zu einem ökologischen Band der Freude und Erholung und verbindet so die Ortsteile mit der Kernstadt.

Die Aufgabe der Gewässer-Ingenieure ist gelöst. Überschwemmungen wie vor der Begrä-digung, die auch eine Tieferlegung des Flussbettes einbezog, kommen nicht mehr vor .Allerdings können die im Auenverbund vor Verbauung geschützten Wiesen in Gronau, die bezeichnender Weise auch „am See“ heißen, geflutet werden. Heute sind sie ein unter Natur-schutz, in dessen Nähe die Störche nisten. Links ein Zeitraffer: Bild mit der Alten Mühle, darunter das vereiste Niddawehr (um 1940) darunter die kanalisierte Nidda um 1972, Pflanzaktionen um 1985. Rechts. Abendstimmung an der Nidda, im Hintergrund die Burg. In der rechten Mitte Renaturierungsmaßnahmen mitfinanziert der Firma Hassia und des Umweltbehördeveranstaltet, wissenschaftlich begleitet durch den Gewässerökologen G.Lehr.



Die Wasserqualität der Nidda ist wieder recht gut, es hat sich der Fischbestand ausgezeichnet erholt und den Nidda-Auen leben wieder Reiher, Störche, Eisvögel und Kormorane. Aller-dings lieben es die Naturschützer nicht sehr, wenn sie von Booten aus beobachtet werden.

Aktivitäten – Wald 1



Der Bad Vilbeler Wald ist für die Naturschutz-gesellschaft ein sehr wichtiges Thema, dem wir uns mit Ernst und Engagement widmen.

Seit mehr als 30 Jahren vertrete ich die NSG in der städtischen Kommission für Umweltschutz, Landwirtschaft und Forsten. Seit vielen Jahren ist Dr.Trinder ebenfalls in die Kommission berufen und arbeitet auch im Arbeits-kreis der Stadt zur Erstellung eines neu konzipierten Waldlehrpfades, der unter der Federführung vom ehemaligen Revierförster Hans Fleischhauer steht.

Dr. Trinder ist seit den auslaufenden 70er Jahren der „Mann der Naturschutzgesellschaft für den Wald“. Siehe auch Auszüge (siehe die Texte zwischen den Seiten 26-46) und bietet jedes Jahr für die NSG äußerst anregende und wissenswerte Führungen an.

Das Waldbuch lässt sich auszugsweise bei -> Publikationen einsehen

Wie beiliegender Zeitungsartikel von 1985 deutlich macht verstehen wir uns auch als Anwalt von Flora und Fauna.

Naturschutzgesellschaft hat was bewegt

Tuengerthal und sein Vilbeler Wald

BAD VILBEL (Jh) - Während unter den Platanen vor dem brunnenstädtischen Kurhaus lautstark und rhythmisch Diskolandschellen und New Orleans Jazz ein großes Publikum begeisterten, hielt Hans Tuengerthal im Großen Café vor wenigen Zuhörern einen erkrankenden Vortrag mit meisterhaften Fotos aus dem Vilbeler Wald.

Tuengerthal sprach von der Bedeutung des Waldes für die ersten Siedler, für ihre ihren Bedarf an Holz, Laub, Früchten und Wild deckten, aber auch von den verschiedenen Ansprüchen der heutigen Bevölkerung, die den Wald als Erholungsgebiet, als Erlebnisraum benötigt, zur Luftverbesserung, als Wasserspeicher, nicht zuletzt als

Biopark, in dem Lebensgemeinschaften von Pilzen und Tieren gepflegt werden. Auch ist der Vilbeler Wald ein richtiges Schutzgebiet für Vögel und Insekten. Die Zuhörer waren der Meinung, daß ein Vortrag dieser Güte unbedingt für einen größeren Publikum wiederholt werden sollte. Hoffentlich kommt es dazu.



Im Vorraum des Kurhauses begutachtete Stadträtin Maria Fleuch die Fotos, die im Vortrag von Hans Tuengerthal über den Vilbeler Wald bildlich ergänzten.

Preisrätigerkonzert des „1822-Chor-Preises“ mit Vilbeler Vertretern Vilbeler „ZwischenTöne“ in Bornheim

BAD VILBEL (sam) - Vier Chöre, darunter auch der Bad Vilbeler Ch „ZwischenTöne“, gestalten das erste Preisrätigerkonzert zum 1822-Chor-Preis, am Sonntag, dem 11. Juni, 19 Uhr, im Bürgerhaus Bornheim stattfindet. Der 18. Chor-Preis wurde im vergangenen Jahr von der Frankfurter Sparkasse in Zusammenarbeit mit dem Singerkreis Frankfurt und der Frankfurter Kunstgemeinschaft erstmals ausgeschrieben.

Ziel des Preises ist es, Frankfurter Chöre anzuregen, mit neuen Ausdrucksmitteln und Programmsinhalten, mit neuer Literatur, mit Ideenreichtum und Phantasie neue Wege in der Chormusik zu beschreiten. Neben dem Bad Vilbeler Chor treten auch auf der Naecher-Schule-Chor aus Frankfurt, die Gesangsabteilung des TSV Beckers-

heim und der Chor „Vielharmonie“ aus Sachseln auf. Die Preisrätiger werden von der Jury für ihre phantasievollen und mutigen Ideen ausgezeichnet und mit einem Preisrätigerkostenausschuß von je 2500 Mark prämiert. Im Preisrätigerkonzert wird die Uraufführung der Klara premiereiert, ein kostümiges Programm, angefangen

von kommentierten und szenisierten Balladen o lustigen Stücken, li themenbezogene Spieltex bis hin zum mehrstimmigen Kammerorchester. Die Eintrittskarten kosten 10 Mark (ermäßig 5 Ma und sind im Forum Frankfurter Sparkasse, Tinggrasse 40, Frankfurt montags bis freitags 9.30 bis 17 Uhr erhältlich.



Hans Tuengerthal erläutert die von ihm erstellten Kartierungen im Bereich des Vilbeler Waldes. (Fotos: Jh)



Aktivitäten – Wald 2

STADTWALDWANDERUNG (Auszug aus der Internetinformation der Stadt Bad Vilbel)
 Printausgabe vom 31.08.2007

Der Stadtwald als Oase der Natur

Bad Vilbel. In den kühlen Stadtwald zog es 22 Naturfreunde zu einer Führung mit Hans Tuengerthal. Er vertritt seit mehr als 30 Jahren die Interessen des heimischen Wald in der städtischen Kommission für Umweltschutz, Landwirtschaft und Forsten. Der Stadtwald sei ein Bürgerwald, betonte er: „Wir sind für ihn verantwortlich.“

Tuengerthal stellte den Wald als System dar, das trotz der beobachtbaren klimatischen Veränderungen der globalen Erwärmung für die Zukunft zu sichern und nachhaltig zu bewirtschaften sei. Dies bleibe eine Herausforderung für Förster und Forstamt. Immer wieder wies er drauf hin, welchen Belastungen dieser Wald ausgesetzt ist, der nur 176 Hektar groß ist, davon gehören elf Hektar zum renaturierten ehemaligen Schießplatz.

Wasser- und Gasleitungen, abgehangene Straßen, Spielplätze, Waldlehrpfad und Trimpfad müssen darin verkraftet werden. Dazu kämen die Abgase von Flugzeugen. Positiv sei, dass die vor 20 Jahren geplante Autobahn nicht am Waldrand entlang geführt, sondern die vorhandenen Straßen ausgebaut worden sei. Über zehn Kilometer Fußwege, einige davon als Katastrophenwege ausgebaut, müssen unterhalten werden und sollen den Wald zugänglich machen.

Vorgestellt wurden bei dem Rundgang die feuchten Waldzonen mit Eschenbeständen die so alt sind, wie der Referent. Besonders schwärmte dieser für jene Waldbereiche, die wegen der markanten Buchen und Eichen als Buchenmischwald bezeichnet werden. Zwar sind sie für Mitteleuropa typisch, sind aber nur wenige Prozente der weltweiten Wälder.

Über 150 Pflanzen hatte Dr.Ernst Trinder vor Jahren im Wald kartiert und der Verein für Vogelschutz und Landschaftspflege setzte über hundert Brut- und Nistkästen. Seit mehr als 150 Jahre schützen, pflegen und füttern Vilbeler Bürger die wundervoll singenden Bewohner des Waldes, bieten Käuzen und Fledermäusen Nistmöglichkeiten. Amphibienteiche und Schutzgehölze wurden angelegt, um die Artenvielfalt zu halten.

Auf dem ehemaligen Schießplatz verweilend, schilderte er die Anstrengungen der Stadt Bad Vilbel, diesen vom giftigen Kriegsschrott zu befreien und die neu gewonnen Fläche zu sanieren. Ein Hinweiszettel am Wegesrand erklärt die ökologische Bedeutung der weitläufigen Freifläche und ist ein Versuch der Stadt Bad Vilbel, die Spaziergänger darauf hinzuweisen, dass freilaufende Hunde und Campieren eine zukunftssträchtige Regenerierung der Tier- und Pflanzengemeinschaft verhindern.

Nach zweieinhalb Stunden waren die Waldbesucher überrascht, wie vielfältig und interessant unser Wald ist, auch wenn sie nur einen kleinen Teil des Waldes besucht hatten. Zum Abschluss rief Tuengerthal enthusiastisch: „Diese vielfältige, erlebnisreiche Natur haben wir nur zehn Kilometer von dem Mittelpunkt des dynamischen Rhein-Main-Gebietes entdeckt, das zu den bedeutenden Wirtschaftsregionen Europas gehört. Eine herrliche Oase in der wir jederzeit, zwölf Monate im Jahr kostenfrei spazieren gehen dürfen und keine Angst vor bösen Menschen haben brauchen!“ Das sei wirklich ein beachtlicher Beitrag für die Lebensqualität Bad Vilbels.

(FNP)



Landschaftsplanentwurf für Bad Vilbel 1982

Als 1982 die NSG den Festvortrag „**Praktikable Beiträge zur Stadtgestaltung**“ vor einem interessierten Auditorium hielt, machte sie deutlich, wie wichtig für die Gesundheit der Bürger die Regeneration der Frischluft sei und wie die Lebensqualität des Heimatortes durch eine wohlgeordnete Landschaft gefördert, weil sie als Naherholungsgebiet und Entspannung und Gesundheit bietet.

In diesem Konzept legten wir Wert auf die Erhaltung des Grüngürtels längs der Nidda und den Erhalt der Streuobstwiesen zwischen Friedhof und Wald (in ihrer bisherigen Nutzung).

Die unten wieder gegebene Karte zeigt die z.Z. (bzw bis 2010 geplanten) bebauten Flächen im nordöstlichen Quadranten Frankfurts. Es wird nicht viel Phantasie benötigt um die Bebauung des Jahres 2050 abzuschätzen, wenn das normativ Faktische auch die heutigen Planungen obsolet macht.

Grün: der **Regionalpark Vibeler Rücken** mit Lohrberg – Ein Vorschlag der NSG 2007



Weitere Überlegungen und Publikationen der NSG zu gegebenem Anlaß

Naturschutz-Gesellschaft

Vilbel u.U.e.V.

Unsere Aktivitäten: Landschaftspflege 2

Bad



Die NSG betont seit 35 Jahren, dass die Streuobstwiesen oberhalb der Kernstadt zu den wertvollsten Landschaftselementen des Heimatraumes gehört. Aus diesem Grunde haben wir nicht nur versucht die ca 100 Hektar große Fläche in ihrem heutigen Nutzungszustand zu belassen, sondern wir haben auch aktiv dazu beigetragen, dass hier Ökozellen entstanden sind. Im ersteren Fall haben wir mit großem Arbeitsaufwand konstruktive Beiträge zum Landschaftsplanentwurf 1989 (siehe Naturschutztag) beigetragen. Seit 1981 unterhält die NSG eine als „Bienenweide“ etikettiertes Feuchtbiotop am Edelbach.

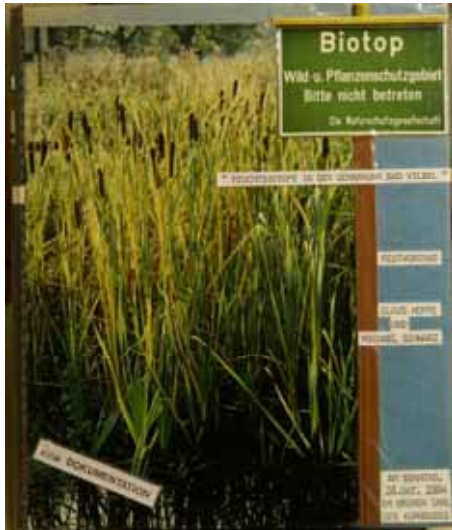


Die NSG engagiert sich in der Bürger-Initiative www.rettet-die-amiwiese.de und bezieht sich dabei auf die Aussage die Hans Tuengerthal als Festredner des vergangenen Naturschutztages 2007 vorgetragen hat. (s.h. unter Naturschutzfonds - Naturschutztag)

Naturschutz-Gesellschaft

Bad Vilbel u.U.e.V.

Unsere Aktivitäten: **Artenschutz**



Die NSG hat zahlreiche Dokumentationen erstellt, die zT in Alben verfügbar sind

Links der Vortrag der beiden NSG-Mitglieder Klaus Hoppe und

Michael Schwarz

**„Feuchtbiotope
in der Gemarkung Bad Vilbel“**

1997 erstellten wir eine Dokumentation

„Markanten Bäume, die das Stadtbild prägen“

im innerstädtischen Bereich der Stadt Bad Vilbel.

Den Besitzer, die mit großem Aufwand die Bäume pflegen, während des Naturschutztages 1997 gedankt, denn ihre Bäume bereiten uns allen Freude.

Dokumentationen
bei Festvorträgen präsentiert

1984	Schwarz/Hoppe	Amphibienschutz, auch Zusammenstellung der heimischen Amphibien
1986	Gottfried Lehr	Nidda – Gewässer, auch Vorstellung der heimischen Fische und anderer Fauna
1988	Dr.Trinder	Ackerunkräuter, auch Veränderung der heimischen Flora
1989	Tuengerthal	Der Bad Vilbeler Wald im .Spannungsverh., . auch Vorstellung der Waldbäume
2003	Bauschmann	Schäuferei und Obstbau, Vorstellung heimischer Apfelarten durch Obstbauverein





Mit zahlreichen
Informationstafeln
demonstriert die NSG
den Reichtum der
heimischen Flora
und Fauna